

RICHARD WAGNER SCHRIFTEN (RWS) Historisch-kritische Gesamtausgabe

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Projektleiter: Prof. Dr. Ulrich Konrad.

Anschrift: Richard Wagner Schriften (RWS), Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Musikforschung, Domerschulstraße 13, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/31-88709; 0931/31-82828; Fax: 0931/31-82830; e-mail: margret.jestremski@uni-wuerzburg.de, ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de;

Internet: <http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/rws>.

Umfang der Ausgabe: Geplant ist die Edition der Schriften Richard Wagners in acht Text- und acht Kommentarbänden. Dazu kommen philologische und dokumentatorische Repositorien im digitalen Medium.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sina Bock B.A. (50%, ab 1. Februar), Dr. Debora Helmer (ab 1. April), Georg Högl M.A. (25%), Dr. Margret Jestremski, Dr. Christa Jost (bis 31. Mai), Frederike Middelhoff M.A. (40%, 1. Juni bis 31. Juli), Dr. Torsten Roeder (30%, bis 30. Juni), Dr. Birgit Schmidt (40%, ab 16. September) und Dr. Bettina Schwemer (70%). Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte (mit unterschiedlichem Stundenvolumen): Sarah Finke M.A. (ab 1. September), Benedikt Klauser M.A. (bis 30. September), Marvin Biehler, Christoph Schuller (ab 1. Februar), Holger Slowik (bis 31. März).

Richard Wagner war zeitlebens nicht nur als schöpferischer Musiker produktiv, sondern hat sich darüber hinaus einerseits dichterisch als Verfasser von Dramentexten für eigene musiktheatrale Werke, andererseits publizistisch als Kommentator seines musikalischen Schaffens, aber auch des Geschehens in Kunst, Geschichte, Philosophie, Religion, Politik und Gesellschaft seiner Zeit betätigt. Sein im Zeitraum eines Halbjahrhunderts entstandenes, umfangreiches poetisch-publizistisches Œuvre an – in Wagners Terminologie – „Dichtungen“ und „Schriften“ gehört als integraler Bestandteil zum Gesamtwerk des Künstlers. Es ist zugleich ein herausragendes geistes- und kulturgeschichtliches Zeugnis des 19. Jahrhunderts mit denkbar breiter Ausstrahlung. Das zum 1. Januar 2013 ins Akademienprogramm aufgenommene Editionsprojekt „Richard Wagner Schriften (RWS)“ widmet sich erstmals der wissenschaftlichen Erschließung der „Schriften“ Wagners mit dem Ziel einer historisch-kritischen Ausgabe. Sie ist als Hybrid-Edition konzipiert und nutzt neben den herkömmlichen Druckmedien alle sinnvollen Möglichkeiten der digitalen Textfassung und -verarbeitung; beabsichtigt ist die Publikation von Lese- und Kommentarbänden in gedruckter Form, jeweils mit Einbeziehung eines digitalen Mediums, das philologische und dokumentarische Apparate enthält.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

1. Arbeit am Schriftenkorpus: Text und textkritischer Apparat

Die textkritischen Arbeiten an den Projektmodulen I und II wurden fortgesetzt und werden voraussichtlich bis zum Jahresende abgeschlossen (siehe dazu Bericht 2017). Zu nennen sind hier vor allem: „Zwei Epochen aus dem Leben eines deutschen Musikers“, „Über deutsches Musikwesen“, „Rede an Webers letzter Ruhestätte“, „Neunte Symphonie‘ mit Schluß-Chor über Schillers Ode: ‚An die Freude‘ von Ludwig van Beethoven.“ Daneben waren auch Texte zu bearbeiten, zu denen keine handschriftlichen, sondern nur gedruckte – von autorisierten bis hin zu korrumpierten – Quellen vorliegen: Es wurde die Quellenbeschreibung (einschließlich Leitfehlerbewertung) erarbeitet.

Einen weiteren Schwerpunkt der Textarbeit bildeten mehrere umfangreiche Schriften aus Modul III (Zürcher Schriften): „Die Wibelungen“, „Die Kunst und die Revolution“ (Fortsetzung aus 2017), „Ein Theater in Zürich“ und „Ueber die Aufführung des Tannhäuser“. Durchgeführt wurden wiederum Quellenbeschreibungen, einschließlich Recherchen zur Ergänzung des vorhandenen Quellenmaterials, Kollationen der editionsrelevanten handschriftlichen und gedruckten Textzeugen sowie die Variantenverzeichnung in XML. Zu „Eine Mittheilung an meine Freunde“ liegen die Quellenbeschreibung und eine erste Quellenkollation vor; zwei weitere Texte, „Das Kunstwerk der Zukunft“ und „Ein Brief Richard Wagners. Nachruf auf Louis Spohr und Wilhelm Fischer*“ wurden extern durch Dr. Andreas Rawitzer kollationiert.

Textkorrekturen und Textnachträge: Zwei in Fraktur gesetzte Erstveröffentlichungen aus Modul IV („Deutsche Kunst und deutsche Politik“, „Über Schauspieler und Sänger“), die bislang nicht in Dateiform vorlagen, wurden am Lehrstuhl für Informatik VI der Universität Würzburg im dort weiterentwickelten OCR-Verfahren erfasst und anschließend in der Projektarbeitsstelle ein erster Kollationsgang durchgeführt. Ferner erfolgte die erste Korrekturlesung und Erfassung textkritischer Befunde zum dritten Band von Wagners Autobiographie „Mein Leben“.

Begonnen wurde mit einem zweiten Korrekturlesedurchgang des Editionstextbestands: Die Kollation gegen die originalen Vorlagen ist zu ca. 30% abgeschlossen, für die Module I und II vollständig.

Die Identifizierung und Zuordnung von Schreiberhänden in Druckfahnen und anderen Zwischenstufen im Herstellungsprozess zu den „Gesammelten Schriften und Dichtungen“ (GSD) wurden fortgesetzt.

Die Bestandserfassung von nicht identifizierten Aufzeichnungen Wagners (Notizhefte und lose Notizzettel aus verschiedenen Zeiten) wurde abgeschlossen; es wurde – ausgehend von der 1885, kurz nach Wagners Tod, veröffentlichten Auswahl von Nachlassaufzeichnungen und diese ergänzend – eine nach Signaturen geordnete, tabellarische Datei aufgebaut, dabei zunächst jede für sich stehende Aufzeichnung durch ein Incipit erfasst; eingetragen wurden zudem erste Informationen zum Manuskriptbefund und zur

ungefähren zeitlichen Einordnung. Mit der Identifizierung und der Transkription der Notizen wurde begonnen. In ähnlicher Weise erfolgte auch die überblicksartige Quellenfassung und -beschreibung für „Das Braune Buch“.

2. Spezifikation und Implementierung des Datensystems

Die Verfeinerung der TEI-Struktur und Weiterentwicklung der Anwenderoberfläche wurden fortgesetzt. Ebenso wurde das projekteigene TEI-Schema weiterentwickelt. Dies betrifft Funktionserweiterungen einerseits im Header (z. B. generische Darstellung von Schreibschriften, Datierungsnormierung, Ergänzungen von Markup; auch Erweiterung der Quellenformulare oder Anpassung einzelner Formularfelder für kombinierte Quellentypen), andererseits im Textbereich (z. B. zur Erfassung und editorischen Begründung von Emendationen).

Den Erweiterungen der Konfigurationen entsprechend wurden teilweise auch die Ausgaberroutinen für Text, Apparat und Quellenbeschreibung (auf Basis von XSL) weiterentwickelt bzw. ergänzt.

Die im Vorjahr (siehe Bericht 2017) eingerichtete Validierungsebene (mit Schematron) wurde auf dem aktuellen Stand des Workflows spezifiziert und verfeinert, etwa durch Implementierung von Regeln zur Validierung von Benutzereingaben (beispielsweise Regeln für die Erfassung eines diplomatischen Titels, Schreibschriften und Schreiberzuweisungen, Zuordnung der Editionsunterlagen u. a.). Damit einher geht die Erweiterung des RWS-Schemas für die technische Dokumentation.

Das Markup in den Editionsdateien wurde weiter vereinheitlicht: Die schemakonforme Auszeichnung spezifischer Textbereiche, wie Fußnoten, Marginalien, Grußformeln (opener, closer), Titelseiten und Anhänge (Front/Back-Matter) etc., wurde fortgesetzt und ist für die bislang erfassten Phänomene abgeschlossen.

Zu allen Arbeitsvorgängen gehörte auch die regelrechte Dokumentation; sie umfasst einerseits die technische Dokumentation (Abstimmung der TEI-Dokumentation mit den Editionsrichtlinien), andererseits Benutzeranleitungen für Neuerungen.

Auf Basis eines zusammen mit dem Forschungsprojekt „Narragonien digital“ erstellten Konzeptpapiers wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Informatik VI der Universität Würzburg ein Werkzeug zur semiautomatischen Variantenermittlung und -verzeichnung zweier gedruckter Textfassungen entwickelt. Dazu fand im Frühjahr auch ein gemeinsames Arbeitstreffen statt. Das Werkzeug befindet sich derzeit in der Testphase, woran unser Projekt (und Dr. Roeder nun extern) sowohl bei der konzeptionellen Anleitung als auch praktischen Erprobung intensiv beteiligt ist.

3. Arbeiten für das Projekt als Ganzes

Die Arbeiten an der Bibliographie und weitere Recherchen zu Drucken aus dem 19. Jahrhundert und zeitgenössischen Übersetzungen wurden fortgesetzt, vornehmlich zu den bearbeiteten Texten der Module I–III; editionsrelevante Materialien wurden in den Bestand eingepflegt und für die textkritischen Arbeiten herangezogen.

Die Korrektur (Vereinheitlichung gemäß Projektschema) der Erstdruck-Bibliographie wurde abgeschlossen, anschließend alle Einträge in den XML-Header überführt und dort mit dem vorbereiteten Markup ausgezeichnet. Es erfolgte die Dokumentation der Bibliographier- und Markup-Systematik. In dem Zusammenhang wurde das für das Projekt festgelegte Bibliographie-Memo insgesamt geringfügig überarbeitet.

Die im Vorjahr angelegte zentrale Bestandsliste der Sekundärliteratur und Dokumente wurde unter den Vorgaben der Projektbelange formal angepasst und laufend weitergepflegt.

Die in einer früheren Projektphase eruierten Quellennachweise und Beschreibungen aus Auktionskatalogen wurden der konkreten Quelle einer jeweiligen Schrift zugeordnet und die bibliographischen Angaben und inhaltlichen Informationen in die entsprechenden Beschreibungsformulare eingepflegt. Die Durchsicht von Auktionskatalogen und Materialaufnahme (wie beschrieben) erfolgt laufend.

4. Mitarbeitersituation

Nach einem reich bewegten Arbeitsleben wurde Christa Jost, eine ausgewiesene Wagner-Spezialistin und erfahrene Wissenschaftlerin, die seit Projektbeginn bei RWS beschäftigt war, Ende Mai in den Ruhestand verabschiedet. Torsten Roeder und Benedikt Klauser schieden aus persönlichen Gründen aus dem Projekt, um sich anderen beruflichen Aufgaben zu widmen. Damit zusammenhängende und weitere dicht aufeinander folgende Mitarbeiterwechsel stellten eine besondere organisatorische Herausforderung im Berichtszeitraum dar. Durch eine enge Verzahnung und unmittelbare Kommunikation konnten jedoch einigermaßen verlustarme Übergänge geschaffen und die neuen Kolleginnen zügig eingearbeitet werden.

5. Außendarstellung

Am 5. Dezember 2017 stellten vier Mitarbeiter (Högl, Jestremski, Jost, Roeder) das Forschungsprojekt im Rahmen des Institutskolloquiums am Würzburger Institut für Musikforschung vor. Nach einer Einführung in das RWS-Konzept und Ausführungen zur Klassifizierung boten sie Einblicke in die editorische Praxis an zwei Fallbeispielen und in die digitale Werkstatt.

Die schriftliche Fassung des von Ulrich Konrad beim Symposium der Bayreuther Festspiele 2017 „Diskurs Bayreuth“ am 28. Juli 2017 gehaltenen Vortrags „(K)ein Schriftsteller im eigentlichen Sinne des Wortes? Wagners publizistisches Œuvre 1834–1883“ erschien in: „Sündenfall der Künste? Richard Wagner, der Nationalsozialismus und die Folgen“, hrsg. von Katharina Wagner, Holger von Berg und Marie Luise Maintz, Kassel usw. 2018, S. 34–41, 192f.

Der bereits im Bericht 2017 gemeldete Beitrag „Richard Wagner Schriften (RWS): Hybridedition und hybrides Edieren“ von Margret Jestremski und Torsten Roeder ist online unter der Adresse <https://schott-campus.com/wagner-hybridedition-hybrides-edieren/> abrufbar.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2018

Im Rahmen der regelmäßigen Evaluierungen aller im Akademienprogramm geförderten Vorhaben erfolgte eine Durchführungskontrolle des Projekts, aufgrund derer die Weiterförderung empfohlen wurde.